



Welt am Sonntag, 13.01.2019, Nr. 2, S. 30 / Ressort: WIRTSCHAFT

Rubrik: WIRTSCHAFT

## Stefan Quandt baut sich einen neuen Konzern

**Aus Fehlern der Väter lernen: Der BMW-Erbe ordnet sein Vermögen frühzeitig neu. Die Beteiligungen gliedert er auf. Damit wird der Übertrag an die Erben leichter**

Gerhard Hegmann und Daniel Zwick

Still und diskret geht es zu am Ende des Seedammwegs in Bad Homburg. Dort, am Stadtrand, liegt die kleine Firmenzentrale von Stefan Quandt. Der 52-Jährige, aktuell laut "Forbes" fünftreichster Deutscher, steuert von hier gemeinsam mit wenigen Managern seine milliardenschweren Industriebeteiligungen. Bekannt ist Quandt vor allem als Großaktionär des Autobauers BMW, an dem er gemeinsam mit seiner Schwester Susanne Klatten 46,8 Prozent hält. Doch der Unternehmer ist noch in vielen anderen Bereichen engagiert. Und nun baut er eine weitere Beteiligungsgesellschaft auf.

Nach WELT AM SONNTAG-Informationen hat Quandt ein neues Unternehmen mit dem Namen Delton Technology SE gegründet. Ziel sei der Einstieg bei Technologieunternehmen, die dann unter dem Konzerndach geführt werden, erklärt sein Sprecher. Die Ankündigung kann man nicht nur als strategische Leitlinie für künftige Investments verstehen, sondern auch als einen Schritt, das Vermögen des Sohnes von Herbert Quandt bereits für die kommende Generation zu ordnen.

Derzeit wird das Vermögen von Stefan Quandt auf rund 16,3 Milliarden Euro geschätzt - und jedes Jahr kommen Hunderte Millionen Euro dazu. Allein die Dividende von BMW summiert sich grob geschätzt auf 600 Millionen Euro pro Jahr. Sein Vater Herbert Quandt hatte den Autobauer 1960 vor der Insolvenz gerettet. Unter Managern wie Eberhard von Kuenheim, die das Vertrauen der Industriellenfamilie genossen, blühte er wieder auf. Insgesamt schüttete der Autohersteller zuletzt 2,32 Milliarden Euro aus, und in den acht Jahren zuvor war die Dividende stets gestiegen. Das setzt Quandt und seine Manager unter Druck, das Geld gewinnbringend anzulegen.

Jetzt haben sie eine neue Idee, wohin mit dem Geld: Delton Technology werde in Unternehmen "mit klarer industrieller Basis und auch starken Produkten" investieren, sagt ein Quandt-Sprecher. Es geht also eher um etablierte Adressen als um Start-ups. Namen, Technologiefelder oder Investitionshöhe nennt er nicht. Sicher werde nicht überhastet zugegriffen, dann aber ein "langfristiger Investitionsansatz verfolgt". Ein wichtiger Punkt für die neue Gesellschaft sei auch, dass unternehmerische Portfolio zu diversifizieren, räumt der Sprecher ein. Es sei durchaus möglich, dass eine Beteiligung erst in den nächsten Jahren erworben wird.

Schon bisher sind einige Firmen in einem Konzern namens Delton gebündelt. Ende der 80er-Jahre hatten seine Mutter Johanna Quandt und der Generalbevollmächtigte der Familie, Hans Graf von der Goltz, kleinere Beteiligungen in der Firma zusammengefasst. Die Palette reichte vom Hemdenhersteller van Laack bis zum Industriekonzern Ceag. Daneben stand die vergleichsweise wertvollere Beteiligung am Chemiekonzern Altana. Die Kinder, Susanne und Stefan, konnten sich damals für eines der beiden Pakete entscheiden: Delton und einen größeren BMW-Anteil oder Altana, verbunden mit einem geringeren Anteil an BMW. So beschreibt es Familienbiograf Rüdiger Jungbluth ("Die Quandts").

Wenig Verbindendes

Zurzeit stecken in der Delton nur noch zwei Beteiligungen: der Homöopathie-Hersteller Heel, der seit den 70er-Jahren der Familie gehört und bei 212 Millionen Euro Umsatz auf eine Marge von satten 19 Prozent kommt. Außerdem steht in den Büchern eine Firmengruppe namens Logwin, an der Delton 90 Prozent hält. Sie ist der Überrest des Versuchs von Stefan Quandt, Anfang der Nullerjahre groß in der Logistik Fuß zu fassen. Vor allem die damalige Übernahme von Thiel Logistik entpuppte sich als teurer Fehler. Die heutige Logwin erwirtschaftet immerhin schwarze Zahlen, laut Delton-Bilanz kam sie zuletzt auf eine Marge von 3,4 Prozent und 1,12 Milliarden Euro Umsatz.

Dass die beiden Firmen strategisch kaum zusammenpassen, ist offensichtlich. Unter dem Dach der Delton gibt es zwischen den Naturmedizinerinnen und den Logistikern keine Querverbindungen. Daher wird die Gesellschaft entflochten, sagt Quandts Sprecher. Der Delton-Konzern in seiner bisherigen Struktur wird zweigeteilt, in eine Delton Health mit dem Naturmedizinunternehmen Heel sowie eine Delton Logistics mit der Logwin-Beteiligung. Im Zuge des Umbaus wird die Mitbestimmung im Aufsichtsrat abgeschafft. Bisher saßen im Aufsichtsgremium der Delton auch Arbeitnehmervertreter.

Bei der neuen Delton Technology holt Stefan Quandt wieder den befreundeten Unternehmer Franz Markus Haniel, Oberhaupt der Milliardenfamilie Haniel, mit in den Verwaltungsrat. Haniel hat selbst viel Erfahrung aus Beteiligungen unterschiedlichster Wirtschaftssparten, seine weitverzweigte Familie ist unter anderem noch am Handelskonzern Metro beteiligt.

Wie die Historie zeigt, denken die Quandts sehr langfristig und nicht in Quartalsberichten. Angefangen mit dem Textilunternehmer Emil Quandt (1849 - 1914) baute die Familie über Jahrzehnte ein Wirtschaftsimperium auf. Über Günther

Quandt (1881 - 1954) und Herbert Quandt (1910 - 1982) entwickelte sich eine Gruppe mit zahlreichen Beteiligungen in verschiedenen Wirtschaftsbereichen. Der Diplom-Wirtschaftsingenieur Stefan Quandt steht für die vierte Generation der Industriellendynastie und hat selbst eine Familie mit zwei Kindern. Gut beraten wird er offensichtlich auch in der Frage, wie eines der größten Familienvermögen Deutschlands steuersparend zu übertragen ist. Darauf deuten die eingeleiteten Strukturänderung hin.

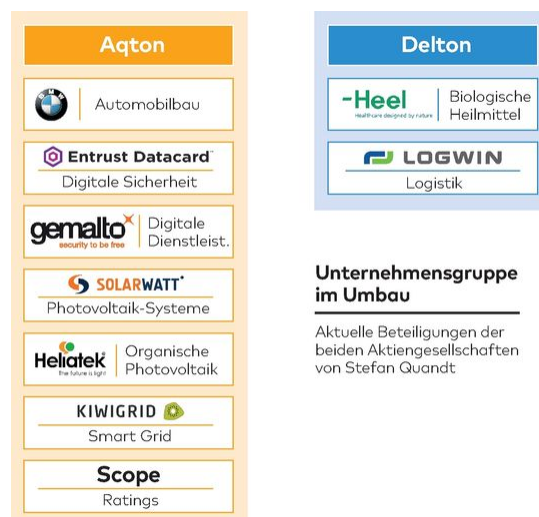
Sicher vererben

Stefan Quandts wertvollere Gesellschaft trägt den Namen Aqton. Hier sind seine BMW-Anteile geparkt. Sein 25,8-Prozent-Paket hat derzeit einen Börsenwert von gut zwölf Milliarden Euro. Außerdem hält Aqton "Beteiligungen in den Bereichen Automobilindustrie, Digitale Sicherheit & Identitätsschutz, Fotovoltaik & Smart Grid sowie Rating". Gemeint sind neben BMW das US-Sicherheitssoftwareunternehmen Entrust Datacard, der französische Chipkartenhersteller Gemalto, die Unternehmen **Solarwatt**, Heliatek und Kiwigrid aus dem Bereich Fotovoltaik und Energieverteilung sowie die Berliner Ratingagentur Scope (siehe Seite 38). Jüngst wurde zudem eine Beteiligung am Kasseler Flugdrohnenabwehr-Unternehmen Dedrone bekannt.

Nach der Neuaufstellung hat Stefan Quandt statt wie bislang zwei Beteiligungsdachgesellschaften nun vier: Aqton sowie die Delton Health, die Delton Logistik und die Neugründung Delton Technology. Nur wozu soll der ganze Umbau noch dienen? Es sei auch "ein Versuch, den Vermögensübertrag auf die nächste Generation zu erleichtern", sagt der Sprecher. Die Aufteilung und Entflechtung der Delton habe jedenfalls nichts mit Verkaufsplänen zu tun. Unverbundene Gesellschaften könnten leichter verteilt werden.

Die Quandt-Familie kennt das Problem. Nach dem Tod von Herbert Quandts Bruder Harald bei einem Flugzeugabsturz 1967 stritten sich die Familienstämme um die Beteiligungen, die beide Brüder gemeinsam gehalten hatten. Wie sich das Milliardenvermögen vermehren, aufteilen und übertragen lässt, war seit Generationen ein Thema in der Industriellen-Dynastie.

*Gerhard Hegmann  
Daniel Zwick*



Quelle: Unternehmen, eigene Recherche

Bildunterschrift: Stefan Quandt baut sein Milliarden-Vermögen um

<b>Quelle:</b>	Welt am Sonntag, 13.01.2019, Nr. 2, S. 30
<b>Ressort:</b>	WIRTSCHAFT
<b>Rubrik:</b>	WIRTSCHAFT
<b>Dokumentnummer:</b>	161811175

**Dauerhafte Adresse des Dokuments:**

[https://www.wiso-net.de/document/WAMS\\_19b067f237adc336e9029504251fb513729dc4c5](https://www.wiso-net.de/document/WAMS_19b067f237adc336e9029504251fb513729dc4c5)

Alle Rechte vorbehalten: (c) WeltN24 GmbH